



neue ufer wuppertal

Orientierung zur Wupper

Projektskizze zum integrierten Handlungskonzept Oberbarmen-Heckinghausen



Inhaltsverzeichnis

1	Anlass und Ausgangslage.....	5
2	Entwicklungspotentiale	6
3	Projektziele.....	7
4	Projektbeschreibung	8
5	Details und Beispiele.....	9
5.1	Erkennungsmerkmal.....	9
5.2	Abschnitt 1: Bockmühle – Zollbrücke	10
5.3	Abschnitt 2: Zollbrücke Waldeckstraße	14
5.4	Abschnitt 3: Waldeckstraße - Stennert	18
5.5	Abschnitt 4: Stennert – Brändströmstraße.....	23
5.6	Abschnitt 5: Brändströmstraße – Werther Brücke	25
6	Bezug zu anderen Projekten	29
7	Kostenschätzung.....	29
8	Priorisierung	30

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Logo auf Straße	9
Abbildung 2: Maßnahmen Bockmühle – Zollbrücke (Luftbild Google Earth).....	10
Abbildung 3: Viadukt Bockmühle	11
Abbildung 4: Alter Lenneper Weg.....	11
Abbildung 5: Wupper und Wuppermauer am Alten Lenneper Weg.....	12
Abbildung 6: Ufer an Zollbrücke für mögliche Abtreppe.....	13
Abbildung 7: Maßnahmen Zollbrücke - Waldeckstraße (Luftbild Google Earth)	14
Abbildung 8: Straße Rauental, mögliche Straßenumgestaltung.....	15
Abbildung 9: Freifläche für Bleicherwiese mit möglicher Außengastronomie	16
Abbildung 10: Mauer Vorwerk Gelände.....	17
Abbildung 11: Maßnahmen Waldeckstraße - Stennert (Luftbild Google Earth)	18
Abbildung 12: Gestaltungsraum Wupper unter Wagenhalle.....	19
Abbildung 13: Standort Fernbusbahnhof mit Möglichkeit zur Wupperzuwegung	19
Abbildung 14: Mauer an Fernbusbahnhof Gestaltung durch Begrünung.....	20
Abbildung 15: Schöneberger Ufer Möglichkeit zur Straßenumgestaltung	21
Abbildung 16: Fernwärmeleitung Schöneberger Ufer	21
Abbildung 17: Typischer Hinterhof am Schöneberger Ufer	22
Abbildung 18: Maßnahmen Stennert - Brändströmstraße (Luftbild Google Earth).....	23
Abbildung 19: Hinterhof mit Entwicklungspotenzial	24
Abbildung 20: Maßnahmen Brändströmstraße – Werther Brücke (Luftbild Google Earth).....	25
Abbildung 21: Historisches Geländer an der Uferstraße, Bäume in Pflanzkübel	26
Abbildung 22: Sanierungsbedürftige Brücke Pfälzer Steg.....	27

Abbildung 23: Gestaltungsfläche an der Kreuzung Brändströmstraße/Reichsstraße.....	28
Abbildung 24: Trafostation der WSW Energie & Wasser AG	28

Anlagen

01 Kostenschätzung

1 Anlass und Ausgangslage

Wuppertal wurde nach der Wupper benannt und verdankt diesem Fluss einen Großteil seiner wirtschaftlichen Entwicklung. Städtebaulich stellt die Wupper jedoch vielfach den „Hinterhof“ der Stadt dar. Mit zunehmender Verbesserung der Wasserqualität und Gewässermorphologie gibt es nun die Chance, dass sich die Wupper und ihr Umfeld zu einer „Visitenkarte“ der Stadt entwickeln. Hierfür ist jedoch eine städtebauliche Entwicklung, die sich zur Wupper hin wendet, unumgänglich.

Auch in Oberbarmen und Heckinghausen befinden sich die größten städtebaulichen Defizite an der Wupper. Hinterhöfe, wenig anschauliche Fassaden und Mauern grenzen dicht an das Gewässer und sorgen für eine strikte Trennung von Fluss und Siedlung. Der Stadtfluss Wupper ist nur noch in Fragmenten erlebbar. Aufgrund der dichten Bebauung, der viel befahrenen Straßen und der angrenzenden Bahnstrecke existiert ein ungünstiges Mikroklima. Ein klimatischer Ausgleich durch den Wasserkörper ist nicht möglich.

Entlang der Wupper befinden sich zahlreiche private Flächen sowie vielfache öffentliche und private Wegeverbindungen, welche zur Anbindung der Anlieger dienen. Durch entsprechende einheitliche Ausweisung und Gestaltung könnten hier „Wupperwege“ als Rad- und Fußwegeverbindungen geschaffen werden, welche den Lebensraum Wupper sichtbar und erlebbar machen. Der Privatbesitz verhindert großflächige Umgestaltungen. Jedoch sind vielfach kleinräumige, öffentlich und privat durchgeführte, Umgestaltungen möglich. Bei genauerem Hinschauen ist an vielen Stellen ein hohes Entwicklungspotential erkennbar. Durch die gezielte Entwicklung dieses Potentials und einer Steuerung gemäß dem Charakter und der Identität des Quartiers, könnten mosaikartige Maßnahmen zu einem sinnvollen ganzheitlichen Gebilde zusammengeführt werden.

2 Entwicklungspotentiale

Vom Eisenbahnviadukt Bockmühle in **Heckinghausen** bis zur Werther Brücke in **Oberbarmen** existiert entlang der Wupper ein gutes Entwicklungspotential.

- Größere Areale befinden sich im Eigentum der Stadt oder größerer Firmen. Dieses erleichtert die Realisierung möglicher Maßnahmen.
- Mehrere verkehrsarme Straßen und Wege könnten zu einem Wupperweg ausgewiesen werden.
- Es existieren ungenutzte oder gering genutzte Frei- bzw. Brachflächen.
- Die alte Zollbrücke ist ein Kleinod ohne Verbindung zum Viertel.
- Einzelne Privateigentümer haben bereits ihren „Hinterhof“ ansehnlich gestaltet. Hier gibt es bereits eine Identifikation mit der Wupper und dem Stadtteil.
- Der Gaskessel als „Herz von Heckinghausen“ befindet sich im Projektgebiet.
- Am Berliner Platz soll ein neuer Fernbusbahnhof entstehen.
- Die mittelfristige Aufgabe von Produktionsstandorten ist wahrscheinlich. Hierdurch entstehen Chancen für eine Stadtentwicklung.

Des Weiteren wurden, bzw. werden die folgenden Initialmaßnahmen durchgeführt, welche nachhaltige Verbesserungen bewirken.

- Im Jahr 2009 wurde durch den Wupperverband der Wupperabschnitt von der Schwebebahnstation Oberbarmen bis Wupperfeld umgestaltet. Hierdurch wurde die Rosenau aufgewertet.
- Die Firma MEMBRANA hat an der Kreuzung Lenneper Straße/Bockmühle einen Teil seiner Produktionshallen abgebrochen. Hierdurch wird das vor ca. 150 Jahren erbaute Eisenbahnviadukt Bockmühle wieder erlebbar und ist zu einem neuen „Stadtteil von Heckinghausen“ geworden.

Der Wupperverband wird in der zweiten Jahreshälfte 2014 die Wupper einschließlich seiner Ufer von der Brücke Blombacher Bach bis zur Brücke Waldeckstraße naturnah umgestalten. Durch Auflandungen, Gumpen und Kiesbänken werden wieder aquatisch terrestrische Lebensräume geschaffen und der Fluss erhält vielfältige Strömungsstrukturen. Ein Gestaltungsschwerpunkt ist an der alten Zollbrücke vorgesehen.

- Nach Abschluss der oben beschriebenen Wupperumgestaltung wird voraussichtlich 2015 in gleicher Weise der Wupperabschnitt von der Schwebebahnstation Wupperfeld bis Alter Markt naturnah umgestaltet. Gestaltungsschwerpunkte sind am Pfälzer Steg und oberhalb der Werther Brücke vorgesehen.

3 Projektziele

Durch die Hinwendung zur Wupper soll die Identität der Stadtteile gefördert werden.

Die durchgeführten Maßnahmen sollen das Lebensumfeld (wohnen und arbeiten) nachhaltig verbessern.

Brachflächen und Leerstände sollen sich zu attraktiven Lebensräumen für Menschen, Tieren und Pflanzen entwickeln.

Das ökologische Potential ist nicht ausgeschöpft. Gewerbeflächen können über naturnähere Gestaltung aufgewertet werden, was zum Schutz der biologischen Vielfalt vor Ort und zur Verbesserung des Arbeitsumfeldes beiträgt und auch Kosten der Betriebsunterhaltung senken kann.

Durch erforderliche Privatinitiativen wird die Stadtteilidentifikation gefördert.

Hierfür sind die folgenden Maßnahmen vorgesehen:

- Durch Entfernung von baulichen Hindernissen soll ein klimatischer Ausgleich von Wasserkörper und Stadt erfolgen.
- Es sollen für Fußgänger und Radfahrer neue Verbindungen entlang der Wupper, zu historisch bedeutsamen Teilen von Heckinghausen und Oberbarmen sowie zu angrenzenden Außenbereichen geschaffen bzw. vorhandene ausgeschildert werden. Entlang dieser „Wupperwege“ könnten neue Grünflächen geschaffen und vorhandene aufgewertet werden.
- An der Wupper sollen sich mosaikartig neue Infrastrukturen für Wohnen, Arbeit, Freizeit und Erholung bilden sowie vorhandene Einrichtungen miteinander vernetzt werden.
- Vorschläge zur naturnäheren Gestaltung von Firmengelände sollen erarbeitet werden. Dazu sollen Programme und Projekte aus dem Bundesprogramm Biologische Vielfalt genutzt werden, über die im ersten Schritt eine kostenlose Beratung eingeholt werden kann (Heinz Sielmann Stiftung).

4 Projektbeschreibung

Primär sollen für Fußgänger und Radfahrer neue Wegeverbindungen vom neuen Heckinghauser Tor (Eisenbahnviadukt Bockmühle) bis zur Werther Brücke geschaffen werden. Von diesen Wegen können die folgenden Anbindungen ausgewiesen, bzw. geschaffen werden:

- ins Naherholungsgebiet Murrelbachtal
- an den bestehenden Rad- und Fußweg in Richtung Beyenburg
- zur möglichen Radwegverbindung Nordbahntrasse – Bahntrasse Wuppertal-Hagen
- zur Fußgängerzone der Barmer Innenstadt
- zu den Barmer Anlagen

Die historisch bedeutsamen Teile wie z.B. der Gaskessel Heckinghausen, die alte Zollbrücke, Werther Brücke, oder historische Fabrikationsstädten (Rauentaler Mühle, Stennert) sollen hierbei mit einbezogen werden. Entlang dieses Weges können attraktive Freiflächen, Wohn- und Arbeitsquartiere und Gastronomie an der Wupper entstehen. Dadurch wird der gesamte Stadtteil erheblich an Attraktivität gewinnen.

5 Details und Beispiele

5.1 Erkennungsmerkmal

Zur Orientierung und Wiedererkennung bietet es sich an die einzelnen Wegeabschnitte mit einem einheitlichen großen, auf der Straße aufgetragenen Logo zu versehen.



Abbildung 1: Logo auf Straße

5.2 Abschnitt 1: Bockmühle – Zollbrücke



Abbildung 2: Maßnahmen Bockmühle – Zollbrücke (Luftbild Google Earth)

- Maßnahmen linke Wupperseite:
- Wegeverbindung, extensive Begrünung, Beleuchtung Viadukt auf MEMBRANA Gelände
- Ausweisung Alter Lennep Weg zum Wupperweg
- Zugang zur Wupper an der Zollbrücke
- Vorhandene Bänke zur Wupper ausrichten

Aufgrund der Verunreinigungen im Untergrund sieht die bisherige Planung für das MEMBRANA Gelände eine Versiegelung mittels Schwarzdecke vor. Durch Markierung könnte entlang der Wupper ein Weg ausgewiesen werden. Dieser Weg bindet an die vorhandenen Radwege nach Beyenburg und nach Laaken an. Die Fläche zwischen diesem Weg und der Straße Bockmühle könnte vollständig oder in Teilen, ähnlich wie eine Dachbegrünung, extensiv begrünt werden. Von dieser Fläche ist auch eine effektvolle Beleuchtung des Viaduktes möglich.

Die Baukosten betragen netto ca. 194.000 €. Grundstückseigentümer ist die Firma MEMBRANA. Eine Förderung über das Programm naturnahe Gestaltung von Firmengeländen wäre denkbar.



Abbildung 3: Viadukt Bockmühle

Der Alte Lennep Weg erschließt ein Quartier in dem sich mehrere Kleingewerbebetriebe sowie der gemeinnützige Verein alpha^{e.V.} angesiedelt haben. Die Gestaltung der Gewerbebetriebe zeugt von einer Identität mit diesem Quartier. Die Straßenführung weist bereits heute Sichtachsen zur Wupper auf. Durch Ausweisung zu einem Wupperweg (beidseitiges Logo auf der Straße, Beschilderung) z.B. einem Hochstand auf der Wuppermauer, Mauerbegrünung, Kunstobjekte und akzentuierter Beleuchtung kann dieses Kleinod aufgewertet werden. Eventuell ist eine aufschwimbare Treppe/ Steg zur Wupper möglich. Die Baukosten für die Ausweisung des Wupperweges, der Mauerbegrünung und eines Hochstandes betragen netto ca. 35.000 €.



Abbildung 4: Alter Lennep Weg



Abbildung 5: Wupper und Wuppermauer am Alten Lenneper Weg

Wenige Meter hinter der Einmündung vom Alten Lenneper Weg in die Lenneper Straße befindet sich die Alte Zollbrücke. Hierüber ist eine Querverbindung zum Fuß- und Radweg an der rechten Wupperseite des folgenden Abschnittes gegeben. Für eine südliche Anbindung zu dem Stadtteil empfehlen sich kurzfristig Ausschilderungen zum Alten Lenneper Weg, zum Naherholungsgebiet Murmelbachtal und zum Gaskessel. Unmittelbar an der Brücke befindet sich eine kleine Grünfläche, welche sich im Eigentum der WSW Energie & Wasser AG befindet. Durch z.B. Abtreppung mittels großer Setzsteine wäre ein Zugang zur Wupper möglich. Gleichzeitig könnte bei dieser Umgestaltung die dort vorhandene Fernwärmeleitung „versteckt“ werden. Die vorhandenen Bänke sind zur Wupper hin zu orientieren (siehe Fotos auf Titelseite). Die Schrift auf dem Gedenkstein zur Zollbrücke könnte aufgearbeitet werden.

Die Nettobaukosten hierfür betragen ca. 44.000 €. Die Abtreppung zur Wupper könnte kostengünstig durch den Wupperverband im Rahmen der Wupperumgestaltung durchgeführt werden.

Langfristig bietet sich eine Umnutzung des sich westlich anschließenden Gewerbestandortes (Firma Johnson & Johnson) an. In diesem Fall ist entlang der Wupper eine mit einem großzügigen Grünstreifen versehene Wegeverbindung zur Straße Auf der Bleiche zu schaffen.



Abbildung 6: Ufer an Zollbrücke für mögliche Abtrepung

Maßnahmen rechte Wupperseite:

- Entwicklung der Wupper begleitenden Brachfläche zu einer ansprechenden Grünfläche
- Herstellung eines Wupperzuganges
- Freilegung der Fundamente ehemalige Raentaler Mühle

Für die Wupperumgestaltung muss der Wupperverband eine Baustraße in Form einer Rampe zur Wupper schaffen. Statt diese Rampe nach Beendigung der Baumaßnahmen zurück zu bauen, könnte diese als dauerhafte Zuwegung zur Wupper erhalten bleiben. Eine ansprechende Gestaltung dieser Rampe wäre z.B. durch den zweiten Arbeitsmarkt möglich. Im Rahmen der Wupperumgestaltung könnte ebenfalls die mit standortfremden Gehölzen bewachsene Grünfläche gerodet und neu gestaltet werden. Bei dieser Umgestaltung könnten die Mauerfragmente der Raentaler Mühle wieder offen gelegt werden.

Sofern diese Grünfläche eine ökologische Vernetzung zur Wupper erhält, wäre unter Umständen eine Förderung durch das NRW Förderprogramm lebendige Gewässer möglich. Die Nettobaukosten betragen ca. 62.000 €.

5.3 Abschnitt 2: Zollbrücke Waldeckstraße

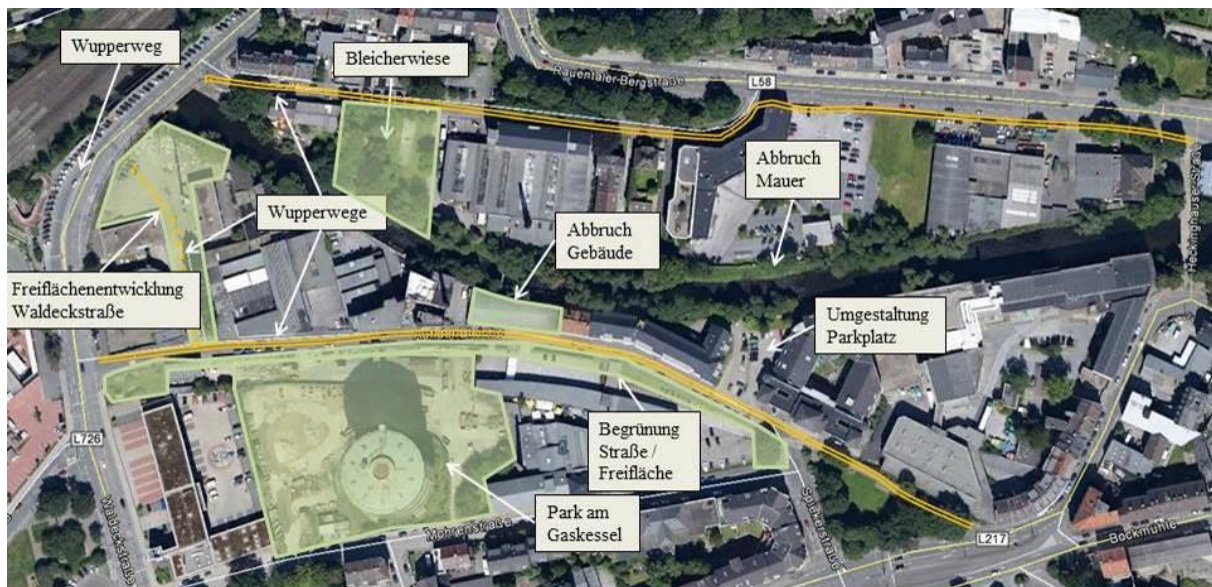


Abbildung 7: Maßnahmen Zollbrücke - Waldeckstraße (Luftbild Google Earth)

Maßnahmen linke Wupperseite:

- Ausweisung der Straße Auf der Bleiche zum Wupperweg
- Begrünung der Straße Auf der Bleiche sowie der angrenzenden Freiflächen
- Park am Gaskessel
- Schaffung von Sichtachsen zur Wupper durch Gebäudeabriss und Parkplatzzumgestaltung
- Freiflächenentwicklung an der Waldeckstraße

Durch ein beidseitiges Logo auf der Straße und durch Beschilderungen kann die Straße Auf der Bleiche zu einem Wupperweg ausgewiesen werden. Auf der südlichen Straßenseite befinden sich größere Brachflächen. Diese könnten zu einer Grünachse entwickelt werden, dessen Zentrum den Gaskessel umschließt. Des Weiteren kann durch Umgestaltung des Altenheim Parkplatzes eine Verbindung zur Wupper geschaffen werden. Durch Abbruch eines derzeit ungenutzten Gebäudes (ehemals Holz Jonas) könnte eine weitere, mit einem größeren Uferbereich versehene, Anbindung zur Wupper sowie eine Sichtachse zur gegenüber liegenden neuen „Bleicherwiese“ geschaffen werden. Ein klimatischer Austausch von Wupper und Stadtklima ist über diese neue Lücke möglich. Eventuell ist auch in Teilen eine attraktive Neubebauung möglich.

Nördlich der Feuerwache befinden sich größere Freiflächen und ungenutzte Gebäude. Hier ist Handlungsbedarf gegeben. Soweit möglich sollte hier wieder eine zur Wupper hin gewandte Freifläche entstehen z.B. könnte eine dort ansässige Firma für Skateranlagen einen Referenzparcour errichten und betreiben. Die Lärmquellen Waldeckstraße und Bahn könnten durch Neubau eines Gebäuderiegels oder einer transparenten Lärmschutzwand abgeschirmt werden. Eine Begrünung an

der Waldeckstraße mittels Bäumen wäre ebenfalls möglich. Aufgrund der vielfältigen Eigentümerstrukturen ist wahrscheinlich eine zeitlich sukzessive Umgestaltung erforderlich.

Die Nettobaukosten einer ersten Initialumgestaltung (Ausweisung Auf der Bleiche zu einem Wupperweg und Straßenbegleitbegrünung) betragen 425.000 €. Die Nettobaukosten für eine vollständige Umgestaltung betragen netto ca. 900.000 €.

Maßnahmen rechte Wupperseite:

- Ausweisung der Straße Rauental zum Wupperweg, in Teilen Straßenumgestaltung
- Schaffung der Grünfläche „Bleicherwiese“
- Mauerabbruch Vorwerk Gelände

Von der Zollbrücke bis zur Brücke Waldeckstraße kann eine durchgehende Fuß- und Radwegverbindung geschaffen werden. An der Zollbrücke beginnend müsste zunächst der dort vorhandene Gehweg ausgewiesen werden. Hierbei ist zu prüfen, inwieweit in diesem Bereich durch Aufgabe von straßenbegleitenden Stellplätzen eine Verbreiterung bzw. Abgrenzung (z.B. Grünstreifen) möglich ist. Die abzweigende Straße Rauental kann von der Waldecker Straße bis zur Straßenkreuzung Rauental/Rauentaler Bergstraße kurzfristig mittels Markierung als Wupperweg ausgewiesen werden. Eine Umgestaltung zu einem ungegliederten Straßenquerschnitt (ähnlich einer Spielstraße) wäre hier zweckmäßig. Somit wird mit dieser Wegeverbindung die fehlende Anbindung zur alten Zollbrücke geschaffen.

Die Nettobaukosten für den ca. 300 m langen Straßenabschnitt betragen ca. 800.000 €.



Abbildung 8: Straße Rauental, mögliche Straßenumgestaltung

Zwischen der Firma Faulstich Industriedesign und dem Hotel AMICAL befindet sich eine private zugewachsene und mit Mauern eingefasste Freifläche die zum Teil als Parkplatzfläche für das Hotel genutzt wird. Durch Mauerabbruch, Freischnitt und Geländeabtrag kann hier eine sich zur Wupper hin öffnende Grünfläche an der Wupper geschaffen werden. Die Gestaltung könnte sich an den ehemaligen Bleicherwiesen orientieren. Eine Außengastronomie mit Blick auf die Wupper wäre möglich. Die private Umfahrung um das Hotel könnte geöffnet und zu einem Stück Wupperpromenade umgestaltet werden.

Sofern der Wupperverband für seine Wupperumgestaltung eine Baustellenzufahrt erhält, wäre eine Grobgestaltung der Freifläche durch den Wupperverband möglich. Die Nettobaukosten betragen ca. 170.000 €.



Abbildung 9: Freifläche für Bleicherwiese mit möglicher Außengastronomie

Wenige Meter weiter befindet sich ein größeres Firmengrundstück der Firma Vorwerk & Co KG welches kürzlich attraktiv gestaltet wurde. Die Fa. Vorwerk sollte repräsentativ für eine Teilnahme am Projekt Biologische Vielfalt/naturnahe Gestaltung von Firmengelände angesprochen bzw. gewonnen werden. Durch Abbruch der dort vorhandenen Ufermauer kann kurzfristig eine Sichtachse zur Wupper und zum St. Lazarus Altenheim (ehemaliges Schwimmbad Auf der Bleiche) geschaffen werden. Des Weiteren könnte hier durch den Bau eines Wupperbalkons eine Sichtachse zur historischen Zollbrücke entstehen oder durch den Bau eines Steges zusätzlich eine Vernetzung zum St. Lazarus Altenheim und zur Straße Auf der Bleiche geschaffen werden.

Der Mauerabbruch könnte ebenfalls durch den Wupperverband im Rahmen der Gewässerumgestaltung erfolgen. Die Nettobaukosten für den Mauerabbruch einschließlich der Installation eines Geländers betragen ca. 23.000 €.



Abbildung 10: Mauer Vorwerk Gelände

5.4 Abschnitt 3: Waldeckstraße - Stennert



Abbildung 11: Maßnahmen Waldeckstraße - Stennert (Luftbild Google Earth)

Maßnahmen linke Wupperseite:

- Aufgrund des vorhandenen Fußweges und der bereits durchgeführten Wupperumgestaltung sind keine Maßnahmen vorgesehen.

Maßnahmen Wupper:

- Wupperumgestaltung unter Wagenhalle

Maßnahmen rechte Wupperseite:

- Zuwegung zur Wupper am neuen Fernbusbahnhof und Mauerbegrünung.
- Wupperweg Schöneberger Ufer
- Aussichtsplattform/Wupper
- Begrünung Fernwärmeleitung
- Hofumgestaltungen

Am und unter der Wagenhalle Oberbarmen wird zurzeit gebaut. Nach Beendigung der Baumaßnahmen könnte die Wupper von der Schwelmemündung bis zum Gewässerdurchlass Berliner Platz naturnah umgestaltet werden.

Die Nettobaukosten hierfür betragen ca. 60.000 €. Über das NRW Programm „lebendige Gewässer“ ist eine maximal 80%tige Förderung möglich.



Abbildung 12: Gestaltungsraum Wupper unter Wagenhalle

Auf einer derzeit als Baustelleneinrichtungsfläche genutzten Fläche soll ein Fernbusbahnhof entstehen. Durch Anlage einer Grünfläche und Schaffung einer großzügigen Wupperzuwegung kann sich hier die Stadt für den Neuankömmling von seiner attraktiven Seite zeigen. Bei der Gestaltungsplanung ist zu prüfen, inwieweit Schwelmemündung mit in die Gestaltung einbezogen werden kann. Die Stützmauer zur B7 sollte begrünt werden.

Die abgeschätzten Nettobaukosten betragen ca. 330.000 €



Abbildung 13: Standort Fernbusbahnhof mit Möglichkeit zur Wupperzuwegung



Abbildung 14: Mauer an Fernbusbahnhof Gestaltung durch Begrünung

Vom Schöneberger Ufer sieht man auf der gegenüberliegenden Seite der Wupper die Grünanlage Rosenau, von der aus die Wupper direkt zugänglich ist. Derzeit dient die Straße jedoch lediglich zur Andienung der Anlieger. Die hier anschließenden Grundstücke haben Hinterhofcharakter. Bei entsprechendem Wetter wird dieses Quartier jedoch auch von spielenden Kindern genutzt. An einigen Hinterhöfen sind zaghafte Maßnahmen zur Verschönerung erkennbar.

Durch Ausweisung zum Wupperweg und entsprechender Umgestaltung mit ungegliedertem Straßenquerschnitt kann sich die Straße Schöneberger Ufer zu einer attraktiven Verbindung vom Berliner Platz zum Stennert entwickeln. Möglichkeiten bestünden durch Verbreiterung und Umgestaltung des vorhandenen Grünstreifens entlang der Wupper sowie eine Verlagerung von Parkplätzen und attraktivere Nutzung der Garagenhöfe. Die Fernwärmeleitung, die entlang dieser Uferseite verläuft, ist unattraktiv und von der Rosenau aus gut sichtbar. Daher ist eine Begrünung der Fernwärmeleitung anzustreben.

Eventuell kann an der Wuppermauer ein ca. $h = 1$ m hohes aufgeständertes Podest als Aussichtsplattform errichtet werden.



Abbildung 15: Schöneberger Ufer Möglichkeit zur Straßenumgestaltung

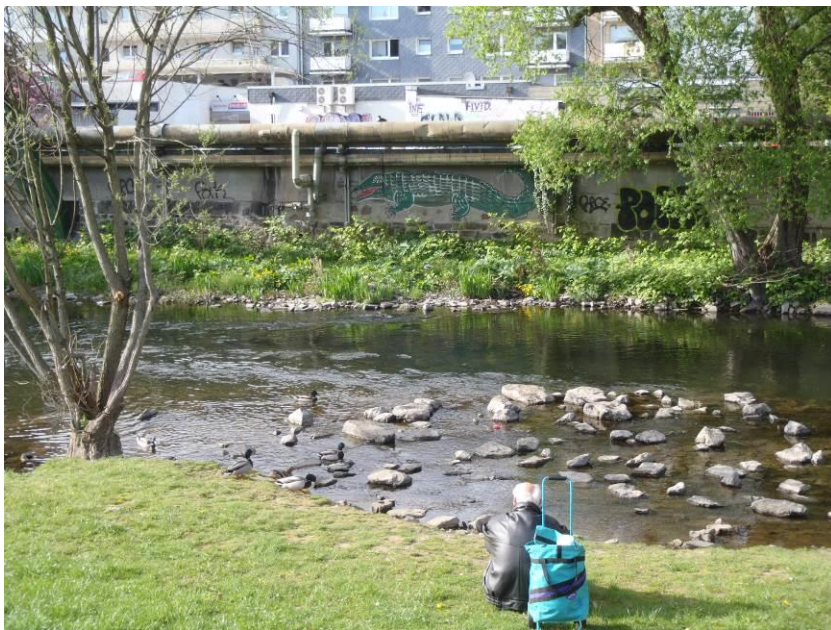


Abbildung 16: Fernwärmeleitung Schöneberger Ufer

Die Flachdächer der Garagenhöfe könnten insgesamt begrünt werden. Durch das städtische Hof- und Fassadenprogramm könnte ein Anreiz für die Eigentümer geschaffen werden, ihre Immobilien in diese Richtung gestalterisch aufzuwerten.



Abbildung 17: Typischer Hinterhof am Schöneberger Ufer

Die abgeschätzten Nettobaukosten für das Schöneberger Ufer betragen ca.1,5 Mio. €.

5.5 Abschnitt 4: Stennert – Brändströmstraße



Abbildung 18: Maßnahmen Stennert - Brändströmstraße (Luftbild Google Earth)

Maßnahmen linke Wupperseite:

- Ausweisung Wupperzuwegung.
- Hofgestaltung
- Ruhezonen
- Infotafeln

Maßnahme Schwebebahnhaltestelle Wupperfeld

- Infotafeln
- Aussichtspunkt

Maßnahmen rechte Wupperseite:

- Hofgestaltung
- Ruhezonen

Zwischen der Schwebebahnhaltestelle Wupperfeld und der Straße Stennert gibt es zurzeit keine Möglichkeit an die Wupper zu gelangen. Die flachen und breiten Ufer mit lichtigem Baumbestand bieten sich jedoch für einen Zugang zur Wupper an. Dadurch können Plätze, zum Beobachten von Wasservögeln und weiteren Bewohnern des Lebensraums Wupper, geschaffen werden. Durch das Anbringen von Infotafeln kann der Bereich als besondere Naturstation ausgewiesen werden. Der Bereich wird derzeit bereits von Anglern genutzt, durch einladende Sitzgelegenheiten kann die vielfältige Nutzung der Ufer erweitert werden. Für diesen Bereich sollten zudem die Vergitterungen

der einmündenden Bäche von senkrecht zu waagrecht geändert werden. Durch diese Maßnahme werden Fledermausquartiere gesichert.

Das an die Wupper angrenzende Firmengelände der Textilfirma Barthels und Feldhoff könnte den direkten Zugang zur Wupper gestalterisch mehr nutzen. Eine Kontaktaufnahme, um die Firma über „Unternehmen Biologische Vielfalt“ und die Möglichkeiten einer kostenlosen Beratung zur naturnäheren Gestaltung des Firmengeländes zu informieren, sollte erfolgen. Eine Unterstützung der Umsetzung wäre ggf. aus dem städtischen Hof- und Fassadenbegrünungsprogramm möglich.

Von der B7 gelangt man durch eine Löw direkt an die Wupper. Es gibt hier einen Leerstand in den ehemaligen Räumen einer Polsterei, der zukünftig durch Gastronomie genutzt werden könnte. Dazu böte sich auch der Außenbereich direkt an der Wupper (hier sogar mit historischem Zugang! In der Mauer) für einen „Biergarten“ an. Ein alter Schatten spendender Baum ist vorhanden und durch eine Entsiegelungsmaßnahme könnte die Fläche weiter entwickelt und aufgewertet werden.



Abbildung 19: Hinterhof mit Entwicklungspotenzial

Auch das Wupperufer, das an die Färberei angrenzt, könnte gestalterisch weiter entwickelt werden. Ein „Wupperbalkon“ von der Färberei aus, wäre attraktiv zum Sitzen.

Die Nettobaukosten betragen ca. 210.000 €.

5.6 Abschnitt 5: Brändströmstraße – Werther Brücke



Abbildung 20: Maßnahmen Brändströmstraße – Werther Brücke (Luftbild Google Earth)

Maßnahmen linke Wupperseite:

- Umgestaltung Grün- und Parkplatzfläche

Maßnahme Brücke:

- Sanierung Pfälzer Steg

Maßnahmen rechte Wupperseite:

- Wupperweg
- Umgestaltung Uferstraße
- Aussichtspunkte/Wupperzuwegung
- Umgestaltung Trafostation

In diesem Abschnitt bietet es sich an, einen Wupperweg entlang der Reichsstraße, der Straße Pfälzer Steg und der Uferstraße auszuweisen. Die Uferstraße und die Straße Pfälzer Steg dienen lediglich dem Anwohnerverkehr und könnten mit einem ungegliederten Straßenquerschnitt versehen werden. Der Gehweg in der Uferstraße befindet sich in einem sanierungsbedürftigen Zustand. Die der Wupper zugewandte Seite der Straße dient dem Anwohnerparken. Die Parkbuchten sind unterteilt durch Pflanzkübel worin Bäume wachsen. Das dort vorhandene historische Geländer zur Wupper ist stark korrodiert. Teilweise sind auch Gittermattenzäune vorhanden.

Die vorhandenen Parkplätze könnten zum Teil an den Gebäudeseiten angeordnet werden. Hierdurch entsteht Platz für Gestaltungsräume am Wupperufer. Z.B. könnten in Höhe der geplanten Wupperinsel oder an den geplanten ufernahen Rückströmbereichen, Wupperbalkone mit Sitzgelegenheit geschaffen

werden. Das historische, äußerst aufwändig gearbeitete Geländer ist zu entrostern und zu streichen oder zu verzinken. Fehlstellen sind mit einem gleichartigen Geländer zu versehen. Somit wird von der Werther Brücke bis zum Pfälzer Steg ein einheitliches Bild geschaffen.



Abbildung 21: Historisches Geländer an der Uferstraße, Bäume in Pflanzkübel

Die Brücke Pfälzer Steg ist sanierungsbedürftig. Sie stellt eine gute Fußwegverbindung zur B7 dar. Durch den Rückbau der Wehranlage Pfälzer Steg, entstehen innerhalb der Wupper Gestaltungsschwerpunkte welche von der Brücke einsehbar sind. Daher ist eine kurzfristige Brückensanierung sinnvoll.



Abbildung 22: Sanierungsbedürftige Brücke Pfälzer Steg

Die auf dem rechtsseitigen Ufer vorhandene Grün- und Parkplatzfläche wird während der Gewässerumgestaltung als Baustelleneinrichtungsfläche genutzt. Hier könnte durch den Wupperverband kostengünstig eine Grobgestaltung der Grünfläche durchgeführt werden. Die Bepflanzung und Ausstattung der Grünfläche, z.B. mittels Bänke, könnte durch den zweiten Arbeitsmarkt erfolgen. Eventuell kann hier auch eine dauerhafte Wupperzuwegung geschaffen werden. Jedoch ist hierfür die Fernwärmeleitung zu queren.

Eine Kindertagesstätte liegt an der Reichsstraße. Es sollte geprüft werden, ob ein „Naturerlebnisraum an der Wupper“ fuß nah für die Einrichtung geschaffen bzw. ausgewiesen werden kann, von dem aus das ganze Jahr über Natur-Beobachtungen möglich wären.

Das Grundstück an der Kreuzung Brändströmstraße/Reichsstraße Nr. 47 hat ein hohes Entwicklungspotential. Nr. 43 hat einen der Wupper zugewandten Garten mit Baumbestand. Nr. 47 ist rundum komplett versiegelt, hier könnte durch Begrünungs- und Entsiegelungsmaßnahmen eine wesentliche Verbesserung erreicht werden, auch gäbe es Platz genug für eine kleine Gastronomie z.B. einen Kiosk. Ebenso könnte eine kleine, mit einem Baum und einer Sitzgelegenheit versehene, Grünfläche mit Blickrichtung zur Wupper geschaffen werden. Eine solche Planung könnte bei der derzeitigen Sanierung der Brücke Brändströmstraße vielleicht noch integriert werden.



Abbildung 23: Gestaltungsfäche an der Kreuzung Brändströmstraße/Reichsstraße

Direkt am Ausgang der Schwebbahnstation Werther Brücke befindet sich eine unansehnliche Trafostation der WSW Energie & Wasser AG welche sich zur Umgestaltung anbietet. Es bietet sich an das Dach zu begrünen. Durch das Anbringen von „Fledermaushotels“ könnte eine stadtnahe Beobachtungsstation für Fledermäuse entstehen.



Abbildung 24: Trafostation der WSW Energie & Wasser AG

Die Nettobaukosten betragen ca. 2,09 Mio. €.

6 Bezug zu anderen Projekten

Wupperumgestaltung

Der Wupperverband wird in der zweiten Jahreshälfte 2014/2015 das Gewässerbett und die Ufer Leitbildgerecht umgestalten. Hierdurch erhält das Gewässer eine große Attraktivitätssteigerung. Bereits im Stadtgebiet durchgeführte Umgestaltungsmaßnahmen zeigen, dass der Bürger seinen Fluss wiederentdeckt.

Historisches Eisenbahnviadukt Bockmühle als Stadttor von Heckinghausen

Durch den Abbruch der MEMBRANA Produktionshallen an der Kreuzung Lenneper Straße/Bockmühle ist das Stadttor Heckinghausen entstanden.

Nordbahntrasse

Vom Wichlinghauser Bahnhof existiert eine nicht mehr genutzte Bahntrasse welche ehemals die Rheinische Strecke mit der Strecke Wuppertal-Hagen verbunden hat. Hier gibt es bereits Überlegungen einen Radweg zu errichten. Dieser würde wenige Meter nördlich vom Plangebiet enden.

Fernbusbahnhof

An der Schwebebahn Wagenhalle Wuppertal Oberbarmen soll auf einer derzeit als Baustelleneinrichtungsfläche genutzten Fläche ein Fernbusbahnhof entstehen. Es werden regelmäßig Menschen ankommen, die noch nie in Wuppertal waren. Die Stadt Wuppertal hat hier die Chance sich von einer attraktiven Seite zu zeigen. Eventuell entscheidet sich hier ob ein Mensch dauerhaft in der Stadt bleibt oder nicht.

7 Kostenschätzung

Als Anlage ist eine Kostenschätzung beigefügt. Hiernach betragen die Nettobaukosten bei Realisierung sämtlicher Maßnahmen ca. 6,5 Mio. €. Die Genauigkeit der Kostenschätzung entspricht der geringen Planungstiefe. Des Weiteren sind keine Kosten für eventuell erforderliche Erneuerungen von Ver- und Versorgungsleitungen enthalten.

8 Priorisierung

Die vorgesehenen Wupperwege sind mit einer hohen Priorität zu versehen, da diese quartierübergreifende Verbindungen herstellen und zudem vielfach eine Voraussetzung für weitere Maßnahmen darstellen. Dort wo anderweitige öffentliche Maßnahmen durchgeführt werden (z.B. Fernbusbahnhof) ist der Realisierungszeitraum auf diese Maßnahme abzustimmen. Die Maßnahmenvorschläge, die auf Privatflächen stattfinden, stellen Anregungen dar, welche für eine Realisierung noch auf die Belange der Eigentümer abzustimmen sind. Hier sind prioritär Kontakte zu den Eigentümern und Nutzern zu knüpfen. Projektpriorisierungen können erst nach ernsthaften Interessensbekundungen durchgeführt werden.